

Geschäftsbericht

06

Inhalt

1. Vorwort	4
2. Organe der Gesellschaft	6
3. Lagebericht	
Jahresbericht der Geschäftsleitung	10
Risiko- und Kapitalmanagement	18
Regulatorisches Umfeld	20
4. Jahresrechnung	
Bilanz	24
Erfolgsrechnung	26
5. Anhang zur Bilanz und Erfolgsrechnung	
Grundsätze der Rechnungslegung	30
Erläuterung der Bilanz	32
Erläuterung der Erfolgsrechnung	40
Sonstige Angaben	42
6. Bericht der Revisionsstelle	44



«Nichts auf der Welt ist so mächtig wie eine Idee,
deren Zeit gekommen ist.»

Victor Hugo (1802–1885)
Französischer Dichter der Romantik

Unsere Mitarbeitenden setzen sich mit Expertise und persönlichem Engagement dafür ein, jedem unserer Kunden eine optimale Lösung zu bieten. Unser Credo: Die richtige Lösung darf durchaus auch ungewöhnlich einfach und clever sein.

Vorwort des Verwaltungsratspräsidenten

Erfolgreiche Basis

Die PKRück hat im zweiten Geschäftsjahr, aufbauend auf ihrer Unternehmensphilosophie «von Pensionskassen für Pensionskassen», erfolgreich die Basis für ihre Erfolgspositionen vervollständigt, konsolidiert und verfeinert. Interne und externe Vernetzung und Gestaltung von Unternehmensprozessen und technischer Infrastruktur, das Schaffen von Transparenz gegenüber Behörden, Kunden und Versicherten sowie der systematische Aufbau von fachlicher Kompetenz haben erste Priorität genossen.

Erfolgsversprechende Ausgangssituation

Heute ist die PKRück hervorragend gerüstet, das über ihren Erwartungen erfolgte Wachstum zu bewältigen. Die Anzahl der Versicherten hat sich gegenüber dem Vorjahr beinahe verdoppelt und auf 60'000 Personen erhöht. Wirtschaftlichkeit und Rentabilität haben mit dieser rasanten Entwicklung mitgehalten und die Geschäftsleitung konnte gegenüber den Aktionären bereits nach zwei Geschäftsjahren unerwartet einen schönen Gewinn ausweisen.

Konstanz in der Entwicklung

Mit diesen erfreulichen Erfolgen hat das mit dem Aufbau betraute Team frühzeitig die Voraussetzungen für die geplante Stabsübergabe der operationellen Leitung geschaffen. Der PKRück-Pionier und Geschäftsleiter ad interim, Peter Eugster, hat zusammen mit dem Verwaltungsrat einen hoch qualifizierten und vertrauenswürdigen Leiter der PKRück gefunden. Es ist vorgesehen, dass Herr Hanspeter Tobler ab 2008 die operative Leitung übernimmt, derweil Peter Eugster im Verwaltungsrat für die Qualität, Konstanz und Entwicklung der Gesellschaft besorgt sein wird.

Gemeinsam mit Partnern

Der ausgewiesene Erfolg gründet auf einer starken Vernetzung mit Partnern, die in ihrer eigenen Domäne marktführend sind. Die PKRück ist Teil einer Wertschöpfungskette für ihre Kunden, die externe Anlagespezialisten, den weltgrössten Rückversicherer und erfahrene, ausgewiesene Spezialisten im Case Management umfasst. Risikomanagement, Rückdeckung und Schadenmanagement zählen zu ihren Kernkompetenzen.

Kompetenzzentrum für Invaliditätsrisiken

Die Aktionäre und neu dazu gestossene Kunden haben dieses intensiv in Anspruch genommen. Manche Pensionskassen haben das gesamte Handling der Arbeitsunfähigkeit, angefangen bei der Versicherung über die Prävention und Reintegration bis hin zur Leistungserbringung im Invaliditätsfall, zu günstigen Konditionen der PKRück übertragen. Damit wurden die drei hauptsächlichen Erfolgspositionen unserer Wertschöpfung eine effektive Rückdeckung, die ausgewogene Dienstleistungspalette und das spezifische Know How gleichzeitig ausgeschöpft.

Unterdurchschnittliche Risikoneigung

Die vierte Erfolgsposition, der Anlageertrag, wird in der PKRück erst an zweiter Stelle zur Gewinnbildung herangezogen. Die Sicherung der Kundengelder genießt erste Priorität. Die Anlagestrategie ist darum konsequent auf Werterhaltung und weniger auf hohe Performance ausgerichtet. Entsprechend bewegte sich das Anlageergebnis im Rahmen von risikolosen finanziellen Engagements.

Dank an die Geschäftsleitung und Mitarbeiter

Im Namen der Aktionäre danke ich der Geschäftsleitung und ihren Mitarbeitern für die Identifikation mit der Idee der PKRück und ihren ausserordentlichen Einsatz für die Kunden und ihre Versicherten. Ein spezieller Dank gilt auch unseren Geschäftspartnern, die sich genauso dem Selbsthilfegedanken der Gründerstiftungen verpflichtet fühlen, und erschliesst die neu angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen mit ein, die mit ihrem Vertrauen erst die rasche und erfolgreiche Entwicklung ermöglicht haben.

Erfolge im Markt

Dank möchte ich auch der Konkurrenz aussprechen. Sie hat auf unsere Marktpräsenz teilweise mit neuen Produkten und mit Preissenkungen reagiert. Wir sehen uns dadurch in unserer Idee und auf dem Weg zu einer verbesserten, adäquaten und aufwandgerechten Betreuung und Versicherung der Pensionskassen bestätigt und sind überzeugt, dass auch in Zukunft zahlreiche neue Kunden die Vorteile der PKRück erkennen und beanspruchen werden.



Präsident des Verwaltungsrates
Herbert Brändli

Organe der Gesellschaft

Verwaltungsrat

Präsident des Verwaltungsrats

Herbert Brändli
Geschäftsleiter B+B Vorsorge AG,
Rüschlikon

Präsident des Stiftungsrats der
Profond Vorsorgeeinrichtung
und der Allvor-Sammelstiftung

Mitglieder des Verwaltungsrats

Dr. Werner C. Hug
Publizist und Berater
Soziale Sicherheit, Bern

Christian Meyer
Ehemaliger Geschäftsleiter
verschiedener Lebensversicherungs-
gesellschaften, Genf

Felix Pfeifer
Geschäftsleiter Nest Sammelstiftung,
Zürich

Dr. Hans-Ulrich Stauffer
Rechtsanwalt & Geschäftsleiter der
Pensionskasse Stiftung Abendrot,
Basel

Philipp Wanger
Rechtsanwalt, Vaduz

Jean Wey
Geschäftsleiter PKG Pensionskasse,
Luzern

Harry Ziltener
Geschäftsleiter ALSA PK unabhängige
Sammelstiftung, Schmerikon

Sekretär des Verwaltungsrats

Dr. Martin Eisenring
Rechtsanwalt, Zug

Ausschüsse des Verwaltungsrats

Leitungsausschuss
Anlageausschuss
Prüfungsausschuss
Vergütungsausschuss

Geschäftsleitung

Vorsitzender der Geschäftsleitung
Peter Eugster
Aktuar SAV & Pensionsversicherungs-
experte

Leiter Finanzen & Administration
Christoph Curtius
lic. oec. HSG

Leiterin Leistungen
Judith Moser
Eidg. dipl. Sozialversicherungsexpertin

Leiter Operations
Edgar Ort (bis 31.12.2006)
Aktuar SAV & Pensionsversicherungs-
experte

Leiter Investments & Compliance
Georg Nigg
Betriebsökonom

Verantwortlicher Aktuar

Peter Eugster, Aktuar SAV

Revisionsstelle

KPMG (Liechtenstein) AG
Landstrasse 99
FL-9494 Schaan

Sitz der Gesellschaft

PKRück
Lebensversicherungsgesellschaft
für die betriebliche Vorsorge AG
Landstrasse 104
FL-9490 Vaduz

Betriebsstätten

Deutschsprachige Schweiz
Weinbergstrasse 137/139
CH-8006 Zürich

Französischsprachige Schweiz
Chemin du Cloalet 4
CH-1023 Crissier

Präsident des Verwaltungsrats
Mitglieder des Verwaltungsrats

Vorsitzender der Geschäftsleitung

Finanzen &
Administration

Leistungen

Operations

Investments &
Compliance



«Die Grenzen des Möglichen lassen sich nur dadurch bestimmen, dass man sich ein wenig über sie hinaus ins Unmögliche wagt.»

Arthur Clarke, *1917
englischer Schriftsteller

Wir wollen die Zusammenhänge verstehen, wir sind offen für neue Perspektiven. Und wir haben den Mut, auch Bewährtes zu hinterfragen. Nur so können wir unseren Kunden nachhaltig einen echten Mehrwert bieten.

Jahresbericht der Geschäftsleitung

Von der Idee zur Realität

Vor drei Jahren war die PKRück noch eine Idee. Heute ist sie eine reale Rückdeckungsgesellschaft, die bereits ihr zweites Geschäftsjahr mit einem schönen Gewinn abschliesst. Glück gehabt? Sicher, aber wer im heutigen kompetitiven Rückdeckungsmarkt Erfolg hat, der hat ein klares Ziel und eine überzeugende Strategie, wie er dieses Ziel erreichen will. Dazu braucht es Mitarbeitende und Mitglieder im Verwaltungsrat, die bestrebt sind, das Gewollte in einem andauernden Lernprozess auch in die Tat umzusetzen.

Das Ziel

Die PKRück verfolgt das Ziel, den bei ihr versicherten Personen einen effektiven Schutz bei Invalidität und Tod zu einem fairen Preis zu bieten. Neben dem finanziellen Schutz beinhaltet dies auch Dienstleistungen, die den Betroffenen erlauben, ihr weiteres Leben selbstverantwortlich und in Würde zu gestalten. Case Management bei der PKRück ist deshalb nicht einfach ein zusätzlicher Prozess in der Schadenabwicklung, sondern eine Mission, der sich alle Mitarbeitenden verpflichtet fühlen.

Die Strategie

Die Strategie der PKRück geht davon aus, dass die Risiken Tod und vor allem Invalidität nicht ausschliesslich in der Person der Versicherten begründet sind, sondern insbesondere auch in deren Umgebung und in der Art und Weise, wie mit ihnen umgegangen wird. Die Strategie orientiert sich deshalb an einer Wertschöpfungskette, die bei den Versicherten beginnt und beim Rückversicherer, in unserem Fall der Swiss Re, endet.

Dazu gehören neben unseren Kunden auch die involvierten Unternehmen sowie alle Netzwerkpartner. Mit diesen arbeitet die PKRück im Case- und im Risikomanagement zusammen oder erarbeitet mit ihnen Informatik- oder Marketinglösungen. Die Strategie der Optimierung der Wertschöpfungskette bedingt, dass nicht nur das eigene Unternehmen im Fokus des Interesses steht sondern das Wohlergehen aller Stake- und Shareholder. Zwei Dinge sind zentral für deren erfolgreiche Umsetzung: Zum einen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die das Geschäft in seiner gesamten Vernetztheit verstehen und zum anderen eine Transparenz, die allen Beteiligten ein eigenständiges, auf das Gesamtziel ausgerichtetes Handeln erlaubt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Vernetzte Aufgaben erfordern von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein breites und solides Fachwissen sowie eine vielschichtige Lebens- und Berufserfahrung. Es sind deshalb ausschliesslich in der Praxis erprobte Menschen, die die PKRück nach aussen vertreten, die allerdings nach innen von jungen, sich noch in Ausbildung befindenden Leuten unterstützt werden. Ein eigens für die PKRück entwickeltes internes Risikomanagement- und Kontrollsystem erlaubt den Mitarbeitenden einerseits das Einbringen aller Fähigkeiten und gewährt ihnen andererseits einen grösstmöglichen Handlungs- und Gestaltungsspielraum bei der Umsetzung ihrer Aufgaben. Dass solche Arbeitsplätze attraktiv sind, zeigt der Umstand, dass es der PKRück trotz starkem Wachstum leicht fällt, engagierte und motivierte Leute zu finden und anzustellen.

Transparenz

Leider ist Transparenz zu einem Schlagwort verkommen. Echte Transparenz zu praktizieren ist enorm schwierig und erfordert einen hohen Erklärungsbedarf und viel Überzeugungsarbeit. Diesem Umstand wird die PKRück dadurch gerecht, dass sie ihre Produkte entsprechend gestaltet und Offerten, Allgemeine Vertragsbedingungen, Verträge und so weiter auf dieses Ziel ausrichtet.

Da die PKRück in Sachen Transparenz neue Massstäbe setzt, war es ihr nicht möglich, auf Bestehendes zurückzugreifen, sondern musste vieles, teilweise zusammen mit ihren Partnern, von Grund auf neu entwickeln. Der erzielte Geschäftserfolg nach nur zwei Jahren zeigt, dass diese Aufwendungen gerechtfertigt sind und vom Markt honoriert werden.

Innovation

Die PKRück wurde gegründet um im Rückdeckungsmarkt neue Impulse zu setzen. Dieses Versprechen verpflichtet und erlaubt noch lange nicht, sich auf dem Erreichten auszuruhen. Gerade bei der Invaliditätsversicherung besteht noch ein grosser Handlungsbedarf. Hier will die PKRück in dem Sinne neue Akzente setzen, als dass sie die Risiken nicht mehr ausschliesslich beim einzelnen Menschen lokalisiert, sondern vielmehr das gesamte berufliche und private Umfeld analysiert und mit in die Risikobeurteilung einbezieht. Die dazu notwendigen Instrumente und Informatiktools wurden bereits entwickelt und werden noch in diesem Jahr am Markt getestet.

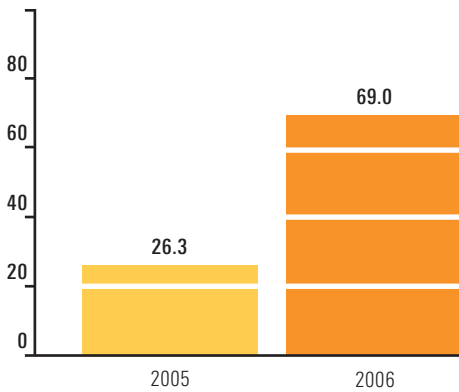
Weiter wird die PKRück untersuchen, ob durch die gezielte Vergrösserung der Risikogemeinschaften die Rückdeckungskonditionen noch attraktiver gestaltet werden können. Organisatorisch verstärkt die PKRück ihr Innovationspotential dadurch, dass sie eigens eine Stelle innerhalb des Verwaltungsrates schafft, die sich ausschliesslich der Unternehmensentwicklung und der Suche nach neuen Wegen widmet. Solche braucht die 2. Säule dringend, will sie nicht wegen Partialinteressen ihre eigentliche Zweckbestimmung verlieren. Diese ist letztlich immer noch der Schutz der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer vor den Risiken Alter, Tod und Invalidität, und zwar zu fairen und effizienten Bedingungen.

Jahresbericht der Geschäftsleitung

Prämieneinnahmen

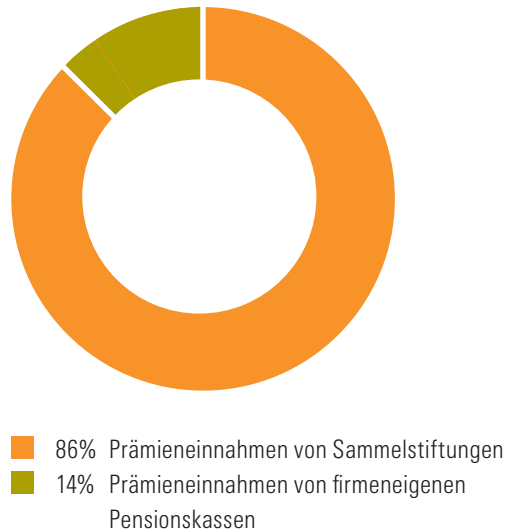
Infolge des grossen Kundenzuwachses haben sich die Prämieneinnahmen im Jahr 2006 äusserst dynamisch entwickelt. Insgesamt konnten in der Berichtsperiode Prämieinnahmen in der Höhe von CHF 69.0 Mio. verbucht werden, was einem Zuwachs von 162% entspricht. Die erfreuliche Prämienentwicklung zeigt, dass die PKRück mit ihrem Angebot ein wachsendes Kundenbedürfnis abdeckt.

Entwicklung der gebuchten Bruttoprämien
In CHF Mio.



Autonome Sammelstiftungen und firmeneigene Pensionskassen bilden die Kernzielgruppe der PKRück. Das Kundensegment der autonomen Sammelstiftungen trug wesentlich zu dem starken Prämienwachstum bei. Insgesamt stammen 86% der gebuchten Bruttoprämien aus diesem Kundensegment.

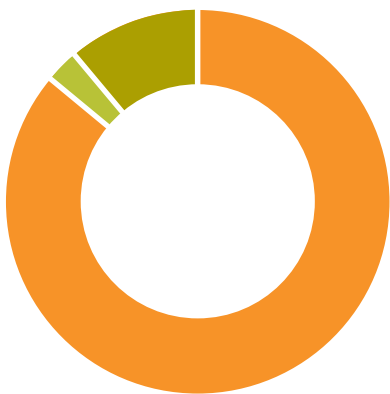
Gebuchte Bruttoprämie 2006 nach Kundengruppen
Total CHF 69.0 Mio.



Allgemein konnten die autonomen Sammelstiftungen in den letzten Jahren ein beachtliches Wachstum verzeichnen. Die PKRück ist sehr gut positioniert, um auch in Zukunft von der wachsenden Nachfrage aus diesem Kundensegment zu profitieren.

Auch das Kundensegment der firmeneigenen Pensionskassen wies eine sehr erfreuliche Entwicklung auf. Infolge eines Kundenwachstums von 175% konnte ein Prämieinkommen von CHF 9.9 Mio. erzielt werden.

Gebuchte Bruttoprämie 2006 nach Prämienkomponenten Total CHF 69.0 Mio.

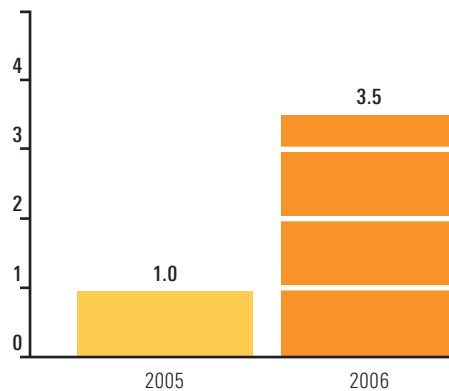


- 81% Prämie für Invaliditätsrisiken
- 14% Prämie für Todesfallrisiken
- 5% Kostenprämie für Verwaltung und Case Management

Kostenprämie

Die Einnahmen aus der Kostenprämie für die Verwaltung und das Case Management konnten in erheblichem Ausmass auf CHF 3.5 Mio. gesteigert werden. Die Kostenprämie wird proportional zum erwarteten Aufwand aufgrund der Anzahl der erwarteten Invaliditätsfälle berechnet und erhoben. Darin eingeschlossen sind neben dem Case Management & Regress sämtliche administrativen Abklärungen der Leistungsfälle für die Kunden der PKRück.

Entwicklung der Einnahmen aus der Kostenprämie für Verwaltung und Case Management In CHF Mio.



Jahresbericht der Geschäftsleitung

Versicherungstechnisches Ergebnis

Die Rückstellungspolitik der PKRück sieht keine versicherungstechnischen Gewinne vor. Somit werden keine Gewinne aus dem Risikogeschäft erwartet. Diese vorsichtige Betrachtungsweise beruht auf der Annahme, dass die Risikoprämien eines Jahres vollumfänglich durch Schadenzahlungen absorbiert werden.

Auf Grund dieser vorsichtigen Annahmen wurden auch die versicherungstechnischen Rückstellungen gebildet. Deren Höhe ergibt sich aus der periodischen Risikoprämie, die nicht für geleistete Schadenaufwendungen verwendet wurde.

Im Jahr 2006 wurden lediglich Todesfalleistungen in der Höhe von CHF 1.2 Mio. ausbezahlt. Invaliditätsleistungen wurden noch keine entrichtet, da Leistungsansprüche erst mit einer zeitlichen Verzögerung von etwa zwei Jahren wirksam werden. Auch wurden noch keine Invaliditätsleistungen ausbezahlt, die ihren Ursprung im Versicherungsjahr 2005 haben.

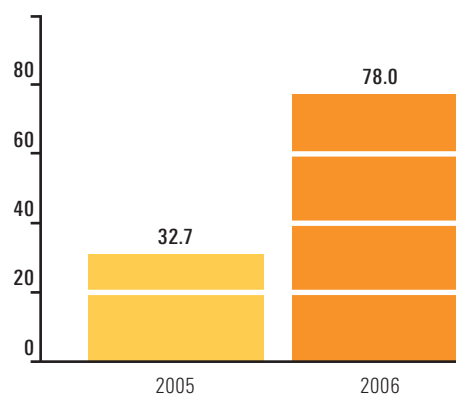
Die gemeldeten Schadensmeldungen geben Grund zur Vermutung, dass der tatsächliche Schadensverlauf wesentlich besser verlaufen wird als ursprünglich im Rahmen der Prämienkalkulation erwartet. Diese Annahme deckt sich auch mit der aktuellen Statistik der Schweizerischen Invalidenversicherung (IV).

Kapitalanlagen

Starker Anstieg der Kapitalanlagen

In Folge des starken Neugeldzuflusses aus dem Versicherungsgeschäft konnten die Kapitalanlagen um 139% auf CHF 78.0 Mio. gesteigert werden.

Kapitalanlagen per 31. Dezember
In CHF Mio.



Hohes Mass an Sicherheit

Im Einklang mit der allgemein verfolgten Anlagestrategie wurden die Neugelder analog zu dem bestehenden Anlageportfolio risikoarm investiert. Die Sicherung einer hohen Solvabilität und die jederzeitige Zahlungsfähigkeit, insbesondere im Hinblick auf Schadenzahlungen, stehen bei der PKRück im Vordergrund. Durch die verfolgte Anlagestrategie werden die Vermögensschwankungen äusserst gering gehalten.

Anlagekategorien

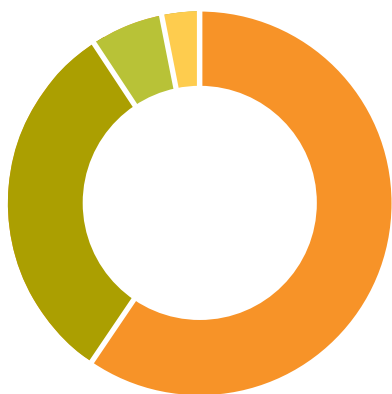
Die vom Verwaltungsrat und der Aufsichtsbehörde genehmigte Anlagestrategie sieht folgende Anlagen vor:

- Geldmarktanlagen in CHF
- Obligationen In- und Ausland in CHF
- Strukturierte Produkte mit/ohne Kapitalschutz
- Kотиerte Aktien Schweiz
- Immobilien-Fonds Schweiz

Innerhalb der einzelnen Anlagekategorien wird eine ausgeprägte Risikoverteilung umgesetzt.

Aufteilung der Kapitalanlagen per 31. Dezember 2006

In CHF Mio.



- 59% Obligationen/Geldmarktanlagen
- 31% Strukturierte Produkte mit Kapitalschutz
- 6% Strukturierte Produkte mit Aktiencharakter
- 4% Aktien & Aktienfonds

Anlageergebnis

Im Gegensatz zu den Aktien stellte das Jahr 2006 für Obligationen aufgrund der gestiegenen Zinsen ein herausforderndes Umfeld dar. So beeinträchtigte der Zinsanstieg die Wertentwicklung der Obligationenbestände der PKRück. Aufgrund der erzielten Zinseinnahmen und der erfreulichen Entwicklung der anderen Anlagekategorien konnte für das Gesamtportfolio eine Anlagerendite von 1.8% erzielt werden (Vorjahr 4.4%).

Das absolute Anlageergebnis konnte im Vergleich zum Vorjahr um CHF 0.2 Mio. auf CHF 1.3 Mio. gesteigert werden.

Anlageorganisation

Im Jahr 2006 hat der Verwaltungsrat mit dem Anlageausschuss ein hierfür spezialisiertes Gremium gebildet. Der Anlageausschuss bereitet das Anlagekonzept, die grundsätzlichen Richtlinien sowie die Anlagestrategie vor, und überwacht die Anlagetätigkeit der PKRück. Im Weiteren entscheidet er über Investitionen im Anlagebereich, soweit der Verwaltungsrat diese Befugnis an ihn delegiert hat.

Neben dem Verwaltungsratspräsidenten der PKRück besteht der Anlageausschuss aus externen Spezialisten im Bereich der institutionellen Vermögensanlage.

Jahresbericht der Geschäftsleitung

Aufwendungen für Schadensregulierung und Schadensminderung

Auch im Geschäftsjahr 2006 hat sich die PKRück sehr engagiert, um neue Invaliditätsfälle möglichst zu vermeiden. Die unter dem Oberbegriff «Case Management» gebündelten Massnahmen sollen den Kunden der PKRück einen verbesserten Schadensverlauf ermöglichen. Im Vordergrund steht dabei die Unterstützung von versicherten Personen, die ganz oder teilweise arbeitsunfähig und von einer längeren Arbeitsunfähigkeit betroffen sind, bei der gesundheitlichen, beruflichen und sozialen Reintegration ins Erwerbsleben.

Zusammen mit kompetenten und fachkundigen Partnern wird den betroffenen Versicherten eine bessere Lebensqualität durch eine optimale Rehabilitation und Reintegration ins Berufsleben ermöglicht.

Das grosse Engagement in diesem Bereich zeigt sich auch in den Aufwendungen für Schadensregulierung und Schadensminderung, welche in der Berichtsperiode von CHF 0.1 Mio. auf CHF 0.5 Mio. angestiegen sind.

Verwaltungsaufwendungen

Insgesamt erhöhte sich der Verwaltungsaufwand um 58% auf CHF 3.6 Mio. Damit erhöhte sich der Verwaltungsaufwand wesentlich geringer als die Einnahmen aus der Kostenprämie.

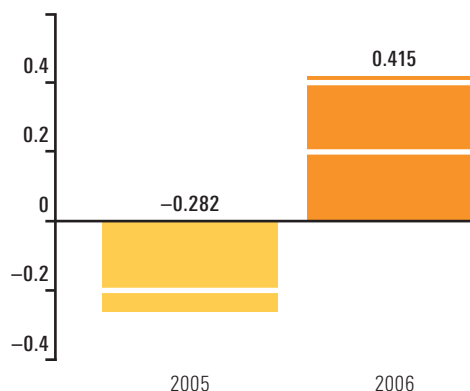
Der grösste Anteil an den Verwaltungskosten stellten die Personalaufwendungen dar, welche im Jahr 2006 um 50% auf CHF 2.1 Mio. angestiegen sind. Der allgemeine Verwaltungsaufwand betrug CHF 1 Mio., die Abschreibungen auf Sachanlagen und Gründungskosten schlugen mit CHF 0.3 Mio. zu Buche.

Jahresergebnis / Ausblick

Das zweite Geschäftsjahr war nicht nur operativ, sondern auch in finanzieller Hinsicht ein grosser Erfolg. Insgesamt konnte ein Jahresgewinn in der Höhe von CHF 0.415 Mio. erzielt werden, womit die eigenen Erwartungen klar übertroffen wurden.

Jahresergebnis

In Mio. CHF



Zu berücksichtigen ist ferner die hohe Gewinnqualität des erzielten Ergebnisses. Die äussert konservative Rückstellungspolitik der PKRück als auch das eher unterdurchschnittliche Anlageresultat verhinderten einen noch besseren Gewinnausweis.

Für das Geschäftsjahr 2007 darf die PKRück nochmals mit einer deutlichen Verbesserung des Jahresergebnisses rechnen. Diese Zuversicht fusst insbesondere auf dem erwarteten Kundenzuwachs, der durch bereits bestehende Verträge als gesichert gilt.

Eigenkapitalausstattung

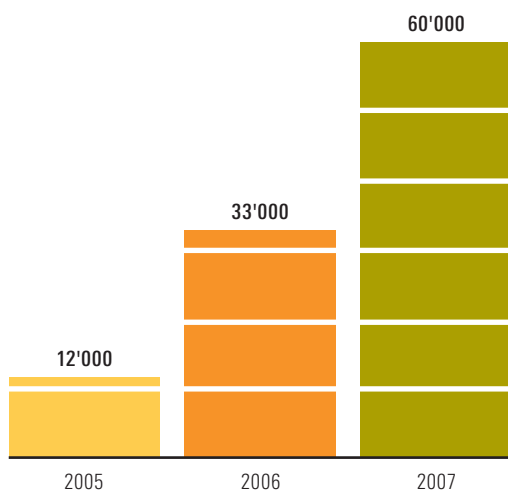
Auf den Stichtag 31. Dezember 2006 werden die Solvabilitätsanforderungen mit einer Deckung von 341% mehr als erfüllt. Die sehr komfortable Kapitalausstattung ist erforderlich, um das zukünftige Wachstum mit ausreichenden Eigenmitteln zu unterlegen.

Ausblick

Die ersten beiden Geschäftsjahre haben gezeigt, dass für das Geschäftsmodell und das Produktangebot der PKRück eine vitale Nachfrage besteht. Die Geschäftsleitung ist daher gut begründet äusserst zuversichtlich für die weitere Entwicklung der Gesellschaft.

Für das Versicherungsjahr 2007 konnten bereits im Jahre 2006 Kunden mit insgesamt über 20'000 Versicherten gewonnen werden. Zusammen mit den bereits bestehenden Kunden und deren erwarteten Entwicklung wird die PKRück im Jahre 2007 etwa 60'000 Versicherte aufweisen.

Anzahl Versicherte pro Jahr



Im Jahr 2007 liegt der Schwerpunkt der Bemühungen auf der weiteren Stärkung der Positionierung der Gesellschaft im Markt als echte Alternative zu den etablierten Anbietern. In der Administration und im Ablauf der internen Prozesse wird die PKRück das Jahr nutzen, das bereits Erreichte zu konsolidieren und weiter zu optimieren.

Dank der Geschäftsleitung

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchten wir unseren ganz besonderen Dank aussprechen. Sie haben den weiteren Aufbau der PKRück aktiv und konsequent unterstützt und ihr Engagement hat entscheidend zum Erfolg beigetragen.

Unseren Kunden, die uns einen wichtigen Teil ihrer Risiken anvertraut haben, fühlen wir uns stark verpflichtet. Für ihr Vertrauen möchten wir uns herzlich bedanken. Wir werden uns auch in Zukunft für ein partnerschaftliches Verhältnis einsetzen und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit. Unseren Vertriebspartnern und Geschäftsfreunden danken wir für die wertvolle Unterstützung, mit der sie uns in unserem ersten Geschäftsjahr begleitet haben.

Peter Eugster

Christoph Curtius

Risiko- und Kapitalmanagement

Aufgabe des Risiko- und Kapitalmanagements

Die Steuerung von Risiko und Kapital nimmt für das Geschäft der PKRück eine Schlüsselrolle ein. Hauptziel ist es, eine kontrollierte Risikoübernahme sicherzustellen und jederzeit eine adäquate Kapitalausstattung zu gewährleisten.

Risiken der künftigen Entwicklung

Wie jedes Unternehmen ist die PKRück verschiedensten Risiken ausgesetzt. Eine ihrer wichtigsten Aufgaben ist es, Chancen und Risiken frühzeitig zu identifizieren, damit adäquate Massnahmen zur Risikostreuung bzw. -beherrschung eingeleitet werden können.

Das Risikoumfeld der PKRück lässt sich grundsätzlich in drei verschiedene Risikoklassen aufteilen:

Risiken im Kerngeschäft

Das Versicherungs- und das Kapitalmarktrisiko sind die bedeutendsten Risiken im Kerngeschäft der PKRück. Versicherungsrisiken sind finanzielle Verluste durch Ereignisse in der Lebensversicherung, während mit Finanzmarktrisiken die Veränderung der Risikofaktoren an den Finanzmärkten, wie insbesondere der Zinssätze und Aktienkurse, umschrieben sind.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken wegen Unzulänglichkeiten von Prozessen und Mitarbeitenden oder infolge von externen unkontrollierbaren Ereignissen will die PKRück gering halten, ebenso das Risiko von aufsichtsrechtlichen Sanktionen aufgrund der Nichteinhaltung von Vorschriften.

Sonstige Risiken

Weitere Risiken ergeben sich daraus, dass kurzfristige finanzielle Verpflichtungen nicht erfüllt werden können oder gewisse Ereignisse oder Verhalten negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit haben könnten.

Solvabilität II und Schweizer Solvenztest

Ziel des Projektes Solvabilität II ist die Modernisierung des bestehenden Solvabilitätssystems in der EU und des Fürstentums Liechtenstein. Grundlage der Neuregelung ist eine auf drei Säulen bestehende Struktur, die von der Eigenkapitalrichtlinie Basel II inspiriert ist: Quantitative Anforderungen (Säule 1), aufsichtsrechtliche Tätigkeiten (Säule 2) sowie aufsichtsrechtliche Berichterstattung und Offenlegung (Säule 3). Im Interesse der Versicherungsnehmer findet die Solvabilitätskontrolle in zwei Stufen statt. Die Unterschreitung der Mindestanforderung führt zu sofortigen schweren Sanktionen, während bei der Unterschreitung der höheren Solvabilitätsanforderungen die Massnahmen weitgehend im Ermessen der Aufsichtsbehörde liegen.

Erforderliche Eigenmittel

In der Schweiz wird derzeit die risikobasierte Solvabilitätskontrolle – der Schweizer Solvenztest (Swiss Solvency Test) – eingeführt. Die PKRück begrüsst diese Entwicklungen, weil sie zur Schaffung risikobasierter Solvabilitätskonzepte führen, die auf einer ökonomischen Bewertung sowohl von Vermögenswerten als auch von Verbindlichkeiten beruhen. Der Einsatz von der Aufsichtsbehörde überprüfter interner Modelle zur Berechnung der Anforderungen für das Solvabilitätskapital wird ein besseres Verständnis von Risikolandschaften von Versicherungsunternehmen ermöglichen. Ein wichtiger Aspekt risikobasierter Ansätze ist die Anerkennung des grundlegenden ökonomischen Prinzips der Diversifikation. Die PKRück richtet sich bereits heute sehr stark nach diesen Prinzipien.

Kapitalmanagement

Die PKRück muss sich stets in einer solventen Lage befinden, die ausreichend ist, um ihre Verpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern und anderen Parteien zu erfüllen. Die eingegangenen Risiken müssen daher jederzeit ausreichend gedeckt sein.

Verfügbare Eigenmittel

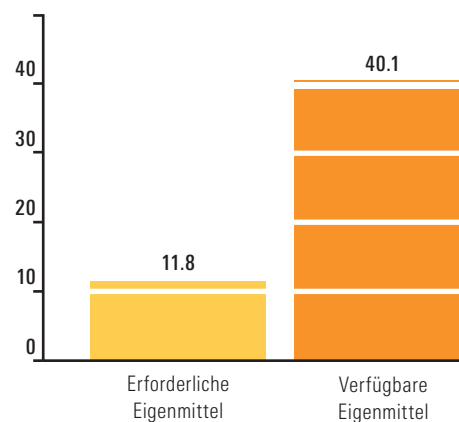
Die verfügbaren Eigenmittel der PKRück, die nach liechtensteinischem Recht bezüglich der Solvenz von Versicherungsgesellschaften berücksichtigt werden, beliefen sich zum Bilanzstichtag auf CHF 40.1 Mio. Diese Eigenmittel sind zur Deckung der Solvabilitätsspanne vollständig verfügbar.

Erforderliche Eigenmittel

Die PKRück muss Eigenmittel mindestens in der Höhe der Solvabilitätsspanne (erforderliche Eigenmittel) nachweisen. Sie belief sich zum Bilanzstichtag auf CHF 11.8 Mio. Dieser Wert ist um die in Rückversicherung abgetretenen Risiken und um die einbezahlten risikotragenden Reserven bereinigt.

Erforderliche Eigenmittel und verfügbare Eigenmittel per 31. Dezember 2006

In Mio. CHF



Solvabilitätsdeckung von 341%

Die PKRück verfügt über eine äusserst komfortable Kapitalausstattung. Die Solvabilitätsdeckung betrug zum Bilanzstichtag 341%. Die PKRück verfügt somit über eine gute Eigenmittelbasis, um die hohen Wachstumsziele zu erreichen.

Ausblick

Die PKRück wird auch in Zukunft das verfügbare Kapital dynamisch und proaktiv an die erforderlichen Höhen anpassen. Es ist uns ein Anliegen, jederzeit ein vor- und umsichtiges Kapital- und Risikomanagement sicherzustellen.

Regulatorisches Umfeld

Bewilligung

Die Liechtensteiner Regierung erteilte der PKRück am 25. November 2004 die Betriebsbewilligung als Lebensversicherung. Aufgrund der erteilten Bewilligung kann die PKRück die direkte und indirekte Lebensversicherung in allen Zweigen sowie alle damit zusammenhängenden Geschäfte anbieten.

Die der PKRück erteilte Betriebsbewilligung enthält keine Einschränkungen.

Versicherungsaufsicht

Die PKRück untersteht grundsätzlich der liechtensteinischen Aufsichtsbehörde (Finanzmarktaufsicht, FMA). Aufgrund eines bilateralen Abkommens mit der Schweiz ist sichergestellt, dass alle liechtensteinischen Lebensversicherer, die im Geschäft mit der beruflichen Vorsorge der Schweiz tätig sind, nach denselben Massstäben überwacht und kontrolliert werden wie schweizerische Lebensversicherungen.

Die PKRück steht sowohl mit der liechtensteinischen als auch mit der schweizerischen Aufsichtsbehörde in engem Kontakt. So wurden beispielsweise die Allgemeinen Vertragsbedingungen der PKRück zusätzlich vom schweizerischen Bundesamt für Privatversicherungen (BPV) geprüft und ohne Einwände gutgeheissen.

Sorgfaltspflichtgesetzgebung

Zur Umsetzung und Handhabung des Sorgfaltspflichtgesetzes und der hierzu ergangenen Verordnungen hat die PKRück frühzeitig alle erforderlichen Massnahmen ergriffen. Mittels interner Richtlinien wurden die spezifischen Anforderungen der gesetzlichen Bestimmungen konkretisiert. Insbesondere wurde damit sichergestellt, dass die bei der Aufnahme von Geschäftsbeziehungen mit Kunden und bei der Entgegennahme von Vermögenswerten bestehenden Sorgfaltspflichten eingehalten werden.

Darüber hinaus erfolgt jährlich im Auftrag der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein (FMA) die Überprüfung der Einhaltung, Umsetzung und Handhabung des Sorgfaltspflichtgesetzes durch die externe Revisionsstelle.





«Unser Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung wechseln kann.»

Francis Picabia (1879–1953)

Frankokubanischer Maler, Grafiker und Schriftsteller

Nur wer klar denkt, kann griffige Lösungen bieten.
Nur wer auch mal quer denkt, kann neue Wege beschreiten
und mit innovativen Leistungen überzeugen.
Klarheit und Agilität prägen unser Denken und Handeln.

Bilanz per 31.12.2006

Aktiven

In CHF	Erläuterung	31.12.2006	31.12.2005
A. Immaterielle Anlagewerte	1	432'375	576'500
I. Aufwendungen für die Errichtung des Geschäftsbetriebes		432'375	576'500
B. Kapitalanlagen	2	77'986'500	32'676'925
I. Aktien, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Anteile an Anlagefonds		7'806'010	2'869'300
II. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		65'180'490	16'643'625
III. Einlagen bei Banken		5'000'000	13'164'000
C. Andere Forderungen	3	8'324'598	1'000'344
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		8'293'472	542'289
II. Abrechnungsforderung aus dem Rückversicherungsgeschäft		0	430'460
III. Sonstige Forderungen gegen andere Schuldner		31'126	27'595
D. Sonstige Vermögensgegenstände		8'671'278	4'340'518
I. Sachanlagen	4	261'428	211'200
II. Laufende Guthaben bei Banken und Kassenbestand		8'409'850	4'129'318
E. Rechnungsabgrenzungsposten	5	569'934	347'757
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		559'872	311'928
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		10'062	35'829
Total Aktiven		95'984'685	38'942'044

Passiven

In CHF	Erläuterung	31.12.2006	31.12.2005
A. Eigenkapital	6	15'633'200	15'218'000
I. Eingefordertes Kapital		12'400'000	12'400'000
II. Organisationsfonds		3'100'000	3'100'000
III. Gewinnvortrag / Verlustvortrag		-282'000	0
IV. Jahresgewinn / Jahresverlust		415'200	-282'000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen	7	78'271'084	22'714'878
I. Deckungsrückstellung		7'688'174	0
II. Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle		44'033'368	11'668'047
III. Schwankungsrückstellung		1'749'795	546'831
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		24'799'747	10'500'000
C. Andere Rückstellungen		910'581	636'316
I. Steuerrückstellungen		21'000	26'000
II. Sonstige Rückstellungen	8	889'581	610'316
D. Andere Verbindlichkeiten	9	888'183	270'777
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		488'356	202'926
II. Sonstige Verbindlichkeiten		399'827	67'851
E. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	10	281'637	102'073
I. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		281'637	102'073
Total Passiven		95'984'685	38'942'044

Versicherungstechnische Bestätigung

Bericht des verantwortlichen Aktuars

Das Risikogeschäft der PKRück umfasst Invaliditäts- und Todesfallrisiken aus der Rückdeckung von Vorsorgeeinrichtungen der betrieblichen Vorsorge.

Ich bestätige, dass die dafür notwendigen Rückstellungen nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet sind.

Vaduz, 4. April 2007

Peter Eugster

Aktuar SAV und dipl. Pensionsversicherungsexperte
(Verantwortlicher Aktuar)

Erfolgsrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung für die Lebensversicherung

In CHF	Erläuterung	1.1.2006 bis 31.12.2006	24.11.2004 bis 31.12.2005
1. Verdiente Prämien für eigene Rechnung		59'810'560	24'171'433
a) Gebuchte Bruttoprämien	11	69'035'569	26'312'159
b) Abgegebene Rückversicherungsprämien		-9'225'009	-2'140'726
2. Erträge aus Kapitalanlagen		1'270'224	1'286'006
a) Laufende Erträge aus Kapitalanlagen		1'154'924	548'090
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		115'300	737'916
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		1'237'954	296'600
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		174'830	0
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		-33'993'995	-12'204'349
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		-1'176'278	-443'721
Bruttobetrag		-2'472'596	-874'181
Anteil Rückversicherer		1'296'318	430'460
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		-32'365'321	-11'668'047
Bruttobetrag		-40'294'012	-13'378'313
Anteil Rückversicherer		7'928'691	1'710'266
c) Aufwendungen für Schadensregulierung und Schadensminderung		-452'396	-92'581
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen	12	-23'190'885	-11'046'831
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-3'598'323	-2'257'164
a) Abschlussaufwendungen		-32'086	-5'074
b) Verwaltungsaufwendungen	13	-3'566'237	-2'252'090
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen		-438'234	-227'920
a) Aufwendungen für die Verwaltung		-293'734	-178'077
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-144'500	-49'843
9. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		-797'591	-273'375
Total I. Versicherungstechnische Rechnung		474'540	-255'600

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

In CHF	1.1.2006 bis 31.12.2006	24.11.2004 bis 31.12.2005
1. Ergebnis der versicherungstechnischen Rechnung	474'540	-255'600
2. Sonstige Erträge aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	0
3. Sonstige Aufwendungen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	0
4. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	474'540	-255'600
5. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-10'800	0
6. Sonstige Steuern	-48'540	-26'400
7. Jahresgewinn / Jahresverlust	415'200	-282'000



«Aus vielen Worten entspringt ebensoviel Gelegenheit zum Missverständnis.»

William James (1842–1910)
Amerikanischer Philosoph

Offenheit im Informationsaustausch ist für uns die Voraussetzung für eine vertrauensvolle Partnerschaft. Deshalb legen wir Wert auf Transparenz und sagen, was wir denken. Und deshalb haben wir für Anregungen und Wünsche unserer Kunden stets ein offenes Ohr.

Grundsätze der Rechnungslegung

1 Rechnungslegung

Die PKRück AG erstellt den Jahresabschluss gemäss den Rechnungslegungsvorschriften des liechtensteinischen Personen- und Gesellschaftsrechts (PGR) vom 20. Januar 1926 in der Fassung vom 13. Dezember 2006. Im Weiteren kommt das Gesetz vom 6. Dezember 1995 betreffend die Aufsicht über Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz; VersAG in der Fassung vom 23. Oktober 2002) und der dazu erlassenen Verordnung vom 17. Dezember 1996 (Versicherungsaufsichtsverordnung; VersAV in der Version vom 25. März 2003) zur Anwendung, wobei die Kapitalanlagen nicht zum Niederstwertprinzip, sondern zu Marktwerten bewertet werden.

2 Bilanzstichtag und Rechnungsperiode

Für das Geschäftsjahr 2006 umfasst die Rechnungsperiode den Zeitraum vom 1. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2006. Der Bilanzstichtag ist der 31. Dezember 2006.

Für das Geschäftsjahr 2005 hat die Versicherungsaufsicht der PKRück AG für das erste Geschäftsjahr eine überlange Rechnungsperiode genehmigt (vom Zeitpunkt der Gründung am 24. November 2004 bis zum 31. Dezember 2005).

3 Bewertungsmethoden

Kapitalanlagen

Festverzinsliche Wertpapiere, Aktien, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Anteile an Anlagefonds werden gemäss dem Marktwert bewertet. Bei börsennotierten Anlagen ist der Marktwert der Börsenwert am Bilanzstichtag oder, wenn der Bilanzstichtag kein Börsentag ist, der Börsenwert am letzten diesem Tag vorausgehenden Börsentag. Allfällige Bewertungskorrekturen werden für Aktien, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Anteile an Anlagefonds unter den Positionen «Nicht realisierte Gewinne bzw. Verluste» ausgewiesen.

Sonstige Vermögensgegenstände und immaterielle Anlagewerte

Die Bewertung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgt zu den Anschaffungskosten vermindert um die planmässigen Abschreibungen. Die planmässigen Abschreibungen erfolgen unter Berücksichtigung der geschätzten Nutzungsdauer, wobei die immateriellen Anlagewerte in 5 Jahren und die Sachanlagen in 3 resp. in 5 Jahren abgeschrieben werden. Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Forderungen

Die Forderungen sind mit den Nominalbeträgen bewertet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Diese sind mit den Nominalbeträgen bilanziert.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen umfassen den versicherungsmathematisch errechneten Wert der Verpflichtungen des Versicherungsunternehmens. Ihre Berechnung erfolgte nach den hierfür geltenden Vorschriften und den versicherungsmathematischen Grundlagen.

Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen umfassen alle nichtversicherungstechnischen Verpflichtungen, die dem Grunde und/oder der Höhe sowie dem Zeitpunkt nach noch nicht sicher feststehen. Sie werden zu Lasten des Ertrages desjenigen Geschäftsjahres abgerechnet, in dem die Schuld entstanden ist. Die Höhe der Rückstellungen entspricht der Höhe der voraussichtlichen Zahlungsverpflichtung.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.



Erläuterung der Bilanz

1 Immaterielle Anlagewerte / Gründungsaufwand

Die Aufwendungen für die Errichtung des Geschäftsbetriebes (Gründungskosten) sind gemäss PGR grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung abzuschreiben.

Die Gründungskosten der PKRück von ursprünglich insgesamt CHF 720'467 wurden aktiviert und werden in einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben. Nach Abschreibung beläuft sich der Bilanzwert des Gründungsaufwandes zum Stichtag auf CHF 432'375.

In CHF	31.12.2006	31.12.2005
Gründungsaufwand per 1.1.	576'500	720'467
Abschreibungen Gründungsaufwand	-144'125	-143'967
Gründungsaufwand per 31.12.	432'375	576'500

2 Kapitalanlagen

Infolge des starken Prämienwachstums in der Berichtsperiode sind auch die Kapitalanlagen stark angestiegen. Der Marktwert der Kapitalanlagen betrug zum Stichtag CHF 77'986'500. Die Kapitalanlagen enthalten ausschliesslich Werte in Schweizer Franken.

Die Struktur der Kapitalanlagen ist Ergebnis der verfolgten Anlagestrategie, welche eine unterdurchschnittliche Risikobereitschaft aufweist. Als Konsequenz sind der Grossteil der Kapitalanlagen in festverzinsliche Wertpapiere bzw. Strukturierte Produkte mit Kapitalschutz investiert.

In CHF	31.12.2006	31.12.2005
I. Aktien, nicht festverzinsliche Wertpapiere und Anlagefonds	7'806'010	2'869'300
Aktien	2'173'490	0
Anlagefonds	820'600	691'100
Strukturierte Produkte mit Aktiencharakter	4'811'920	2'178'200
II. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	65'180'490	16'643'625
Festverzinsliche Wertpapiere / Obligationen	40'889'155	16'643'625
Strukturierte Produkte mit Obligationencharakter und Kapitalschutz	24'291'335	0
III. Einlagen bei Banken	5'000'000	13'164'000
Geldmarktanlagen	5'000'000	13'164'000
Total Kapitalanlagen	77'986'500	32'676'925

Aktien

Zum Bilanzstichtag waren CHF 2'173'490 bzw. 3% der gesamten Kapitalanlagen in Aktien investiert. Das Aktienportfolio weist ausschliesslich Anlagen in Schweizer SMI Titeln auf.

Strukturiert Produkte mit Aktiencharakter

In Strukturierte Produkte mit Aktiencharakter waren am Bilanzstichtag CHF 4'811'920 bzw. 6% der Gesamtanlagen investiert. Die Strukturierten Produkte mit Aktiencharakter sind im Wesentlichen so genannte «Reverse Convertibles» und «Barrier Reverse Convertibles» (Produktbezeichnung gemäss Schweizerischer Verband für Strukturierte Produkte). Das Risikoprofil dieser Produkte ist in der Regel geringer als jenes einer Direktanlage in Aktien und ermöglicht der PKRück auch bei seitwärts oder leicht fallenden Märkten zu profitieren.

Festverzinsliche Wertpapiere

Zur Beschränkung des Zinsänderungsrisikos auf den Marktwert der Obligationen, enthält das Obligationenportfolio ausschliesslich Werte mit einer Laufzeit von weniger als zwei Jahren. Bezüglich der Schuldnerqualität enthält das Obligationenportfolio ausschliesslich Werte mit äusserst hoher Schuldnerqualität (Standard & Poors Rating von AA oder besser).

Strukturierte Produkte mit Obligationencharakter und Kapitalschutz

Als Alternative und Ergänzung zu den festverzinslichen Anlagen wurde ein Teil der festverzinslichen Anlagen in kapitalgeschützte strukturierte Produkte investiert.

Prozentuale Aufteilung der Kapitalanlagen

In CHF	31.12.2006	31.12.2005
I. Aktien, nicht festverzinsliche Wertpapiere und Anlagefonds	10%	9%
Aktien	3%	0%
Anlagefonds	1%	2%
Strukturierte Produkte mit Aktiencharakter	6%	7%
II. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	84%	51%
Festverzinsliche Wertpapiere / Obligationen	53%	51%
Strukturierte Produkte mit Obligationencharakter und Kapitalschutz	31%	0%
III. Einlagen bei Banken	6%	40%
Geldmarktanlagen	6%	40%
Total Kapitalanlagen	100%	100%

Erläuterung der Bilanz

Bewertung der Kapitalanlagen

Aus Gründen der Transparenz werden sämtliche Kapitalanlagen der PKRück zu Zeit- bzw. Marktwerten bilanziert und ausgewiesen. Somit entspricht die bilanzielle Bewertung der Kapitalanlagen dem zeitnahen Wert und es werden keine stillen Reserven geführt.

Mit der Bilanzierung der Kapitalanlagen zu Marktwerten folgt die PKRück der allgemeinen Orientierung der Rechnungslegungsstandards zu marktnahen Werten und zu mehr Transparenz. Auch die von den meisten Versicherungsgesellschaften angewandten Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) sehen die Bilanzierung der Kapitalanlagen zum Marktwert vor. Dasselbe gilt auch für die schweizerischen Vorsorgestiftungen, welche gemäss den Bestimmungen von FER 26 zu Marktwerten bilanzieren.

Gemäss dem liechtensteinischen PGR ist für die Bewertung der Kapitalanlagen das Niederstwertprinzip anzuwenden, wonach höchstens zum Anschaffungswert oder zum niedrigeren Marktpreis zu bilanzieren ist.

In dem vorliegenden Geschäftsbericht erfolgt die Bewertung der Kapitalanlagen zu den Marktwerten. Im Rahmen des bei der Liechtensteiner Finanzmarktaufsicht (FMA) eingereichten Geschäftsberichts erfolgt die Bewertung der Kapitalanlagen zum Niederstwert.

Bei der Bewertung der Kapitalanlagen zum Niederstwert ist der in der Bilanz ausgewiesene Wert der Kapitalanlagen tiefer als der tatsächliche Marktpreis der Kapitalanlagen. In der Folge führt die Anwendung der Niederstwertmethode zur Bildung von Zwangsreserven. Bei der Anwendung des Niederstwertprinzips entstehen im Jahre 2006 Stille Reserven in der Höhe von CHF 1'237'954.

Bei der Bewertung der Kapitalanlagen zu Marktwerten werden in der Erfolgsrechnung «Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen» in der Höhe von CHF 1'237'954 erfolgswirksam berücksichtigt.

Bei der Anwendung des Niederstwertprinzips beträgt das Jahresergebnis CHF –811'954, wobei Stille Reserven in der Höhe von CHF 1'237'954 gebildet würden.

Einfluss der Bewertungsmethode auf das Jahresergebnis 2006

In CHF

Jahresergebnis 2006 (gemäss Niederstwertprinzip)	–811'954
Stille Reserven auf Grund der Anwendung des Niederstwertprinzip	1'237'954
abzüglich latente Steuern auf Stille Reserven	–10'800
Jahresergebnis 2006 (gemäss Marktwertprinzip)	415'200

3 Andere Forderungen

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Grundsätzlich werden die Versicherungsprämien der PKRück zu Beginn des Versicherungsjahres auf Basis des zu Beginn des Jahres gültigen Versichertenbestandes in Rechnung gestellt. Am Ende des Versicherungsjahres erfolgt eine Anpassung der Prämie aufgrund der unterjährigen Bestandesveränderung des Versichertenbestandes der Vorsorgeeinrichtung bzw. der Versicherungsnehmer.

Der Posten «Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft» umfasst im Wesentlichen Prämienforderungen dieser Art gegenüber den Versicherungsnehmern.

Ein wesentlicher Anteil der Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft in der Höhe von CHF 7'914'011 stammt aus einer neuen Kundenbeziehung. Die Forderung wurde zu Beginn des Jahres 2007 beglichen.

Abrechnungsforderung aus dem Rückversicherungsgeschäft

Diese beinhaltet die am Bilanzstichtag noch offenen Abrechnungen aus der Rückversicherung von bereits ausbezahlten Versicherungsleistungen.

4 Sonstige Vermögensgegenstände

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmässige Abschreibung.

Die um die planmässigen Abschreibungen bereinigten Sachanlagen erhöhten sich in der Berichtsperiode um CHF 50'226 auf CHF 261'428.

CHF	31.12.2006	31.12.2005
I. Sachanlagen		
Büromobiliar	98'929	79'035
Einbauten in fremde Grundstücke	11'463	4'431
Büromaschinen	9'958	2'303
Datenverarbeitungsanlagen (EDV Hardware)	94'922	64'307
Kommunikationssysteme	71'679	19'965
Software	216'784	130'274
Kumulierte Abschreibung auf Sachanlagen	-242'306	-89'113
Total	261'428	211'202

Erläuterung der Bilanz

5 Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden nicht vereinnahmte Zinserträge sowie bereits geleistete Zahlungen ausgewiesen, die dem nachfolgenden Geschäftsjahr 2007 zuzuordnen sind.

Der grösste Anteil an den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten besteht aus Marchzinsen auf Obligationen in Schweizer Franken in der Höhe von CHF 557'845.

CHF	31.12.2006	31.12.2005
Rechnungsabgrenzungsposten		
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	559'872	311'928
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	10'062	35'829
Total	569'934	347'757

6 Eigenkapital

Das Eigenkapital der PKRück AG erhöhte sich in der Berichtsperiode auf CHF 15'663'200.

Das Eigenkapital übersteigt damit erstmals das von den Gründungsaktionären ursprünglich eingebrachten Kapital in der Höhe von CHF 15'500'000.

CHF	31.12.2006	31.12.2005
Eigenkapital		
Eingefordertes Kapital	12'400'000	12'400'000
Organisationsfonds	3'100'000	3'100'000
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-282'000	0
Jahresgewinn / Jahresverlust	415'200	-282'000
Total	15'633'200	15'218'000

Das einbezahlte Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Aktienkapital in der Höhe von CHF 12'400'000 und dem Organisationsfonds in der Höhe von CHF 3'100'000. Die Aktionärsstruktur der PKRück blieb in der Berichtsperiode unverändert.

Das Aktienkapital der Gesellschaft ist voll liberiert und eingeteilt in 155'000 auf den Namen lautende Aktien zu je CHF 80. Der Anteil der Aktionäre am Organisationsfonds entspricht jeweils ihrem Beteiligungsverhältnis am Aktienkapital.

Aktionäre	Anzahl Aktien	Anteil am Aktienkapital CHF	Anteil am Organisationsfonds CHF	Anteil an der Gesellschaft
ALSA PK, unabhängige Sammelstiftung	20'000	1'600'000	400'000	12.9%
Nest Sammelstiftung	30'000	2'400'000	600'000	19.4%
PKG Pensionskasse	30'000	2'400'000	600'000	19.4%
Profond Vorsorgeeinrichtung	50'000	4'000'000	1'000'000	32.3%
Stiftung Abendrot	25'000	2'000'000	500'000	16.1%
Total	155'000	12'400'000	3'100'000	100.0%

7 Versicherungstechnische Rückstellung

Die PKRück versichert für Vorsorgeeinrichtungen die jeweiligen reglementarischen Leistungen aus den Risiken Invalidität und Tod. Im Todesfall erbringt die PKRück ihre Leistungen in Kapitalform, während im Invaliditätsfall die Leistungen in Form von Renten erbracht werden. Ob die PKRück bei einem Invaliditätsfall definitiv leistungspflichtig ist, wird erfahrungsgemäss erst mit einer zeitlichen Verzögerung von etwa zwei Jahren bekannt.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellungen bestehen aus dem Deckungskapital für die laufenden Invalidenrenten. Die Höhe der Deckungsrückstellungen entspricht dem Barwert der künftigen Invalidenrenten und Sparbeitragbefreiungen, zahlbar bis zum ordentlichen Schlussalter der Versicherten. Ihre Berechnung erfolgt nach versicherungsmathematischen Methoden.

Die Berechnung der Deckungsrückstellungen erfolgte mit den technischen Grundlagen BVG 2000 und einem technischen Zinssatz von 2.5%.

Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle

In der Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden die geschätzten Gesamtaufwendungen ausgewiesen, die aus der Abwicklung der bis zum Ende des Geschäftsjahres angefallenen – gemeldeten oder nicht gemeldeten – Versicherungsfälle entstanden sind oder noch entstehen werden, abzüglich der für diese Fälle bereits gezahlten Beiträge. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle besteht aus:

- a) Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle, die jedoch noch nicht definitiv abgewickelt sind («Reported but not yet settled»; RBNS-Rückstellung)
- b) Rückstellung für Spätschäden («Incurred but not reported»; IBNR-Rückstellung)

Erläuterung der Bilanz

CHF	31.12.2006	31.12.2005
Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Deckungsrückstellungen	7'688'174	0
Bruttobetrag	7'688'174	0
Davon ab: Anteil der Rückversicherer (-)	0	0
II. Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle	44'033'368	11'668'047
Bruttobetrag	53'672'325	13'378'313
Davon ab: Anteil der Rückversicherer (-)	-9'638'957	-1'710'266
III. Schwankungsrückstellung	1'749'795	546'831
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	24'799'747	10'500'000
Bruttobetrag	24'799'747	10'500'000
Davon ab: Anteil der Rückversicherer (-)	0	0
Total	78'271'084	22'714'878

Schwankungsrückstellungen

Schwankungsrückstellungen umfassen die Beiträge, die zurückzustellen sind, um Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre auszugleichen oder besonderen Risiken Rechnung zu tragen. Sie werden zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre gebildet, um erhebliche Schwankungen der jährlichen Aufwendungen zu absorbieren. Mit der Risikoprämie Stop-Loss sichert die PKRück die Kundenrisikoreserven gegen Verlust ab. Sie wird vollständig der Schwankungsrückstellung zugewiesen.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Unter den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden die Einmaleinlagen in die Kundenrisikoreserve bilanziell erfasst. Sie werden nicht für die Bildung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle benötigt. Sie dienen lediglich zur zusätzlichen Absicherung der übernommenen Risiken und sind für die Bedeckung der erforderlichen Solvabilitätsspanne verfügbar.

Zu den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen gehören auch die Rückstellungen für die zukünftigen administrativen Aufwendungen für die laufenden Invaliditätsrenten bzw. für jene Invaliditätsfälle, für welche bereits Deckungsrückstellungen gebildet wurden.

8 Andere Rückstellungen

CHF	31.12.2006	31.12.2005
II. Sonstige Rückstellungen		
a) Rückstellung für Leistungen zur Schadensabwicklung	496'752	529'895
b) Rückstellung für Leistungen zur Schadensminderung/Case Management	392'829	80'421
Andere Rückstellungen	889'581	610'316

Rückstellung für Leistungen zur Schadenabwicklung

Unter diesem Posten sind bereits eingennommene Zahlungen für zukünftige administrative Massnahmen im Bereich der Verwaltung von laufenden Invaliden- und Hinterlassenenrenten ausgewiesen. Im Unterschied zu den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beziehen sich diese Rückstellungen auf Invaliditätsrenten, bei denen das Deckungskapital nicht von der PKRück geführt wird.

Rückstellung für Leistungen zur Schadensminderung/Case Management

Die Rückstellung für Leistungen zur Schadensminderung umfassen noch erwartete Aufwendungen zur Schadensminderung, die nach dem Bilanzstichtag erbracht werden und deren Schadenursache in zeitlicher Hinsicht dem Geschäftsjahr 2006 zuzuordnen ist.

9 Andere Verbindlichkeiten

CHF	31.12.2006	31.12.2005
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	488'356	202'926
a) Gegenüber anderen Gläubigern	488'356	202'926
II. Sonstige Verbindlichkeiten	399'827	67'851
a) Verbindlichkeiten aus Steuern	12'232	0
b) Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	168'285	16'329
c) Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern	219'310	51'522
Andere Verbindlichkeiten	888'183	270'777

10 Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden die am Bilanzstichtag noch offenen Zahlungen ausgewiesen, die dem Geschäftsjahr 2006 zuzuordnen sind. Der grösste Anteil der passiven Abgrenzungsposten besteht aus

den Aufwendungen für den Geschäftsbericht, den Aufwendungen für die Aufsichtsabgabe und Gebühren der Finanzmarktaufsicht (FMA) sowie den Aufwendungen für die externe Revisionsstelle der PKRück.

Erläuterung der Erfolgsrechnung

11 Gebuchte Bruttoprämie

Gebuchte Bruttoprämie nach Prämienart in CHF	2006	2005
Risikoprämie	65'537'746	25'299'325
Risikoprämie Invalidität und Tod – periodisch	29'565'231	12'111'768
Risikoprämie Invalidität und Tod – Einmaleinlage	25'542'781	10'500'000
Risikoprämie Beschränkung Einzelschaden (Summenexzedent)	9'226'770	2'140'726
Risikoprämie Beschränkung Gesamtschaden (Stop-Loss)	1'202'964	546'831
Kostenprämie	3'497'823	1'012'834
Kostenprämie für Verwaltung und Case Management	3'428'830	979'660
Kostenprämie für zusätzliche Verwaltungsdienstleistungen	68'993	33'174
Total	69'035'569	26'312'159

Gebuchte Bruttoprämie nach Kundenart in CHF	2006	2005
Sammelstiftungen	59'130'068	17'651'827
Firmeneigene Pensionskassen	9'905'501	8'660'332
Total	69'035'569	26'312'159

Gebuchte Bruttoprämie nach Land CHF	2006	2005
Schweiz	69'035'569	26'312'159
Andere	0	0
Total	69'035'569	26'312'159

12 Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen

Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen in CHF	2006	2005
a) Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-13'880'000	-10'500'000
b) Veränderung der Deckungsrückstellungen – Bruttobetrag	-7'688'174	0
c) Veränderung Schwankungsrückstellungen	-1'202'964	-546'831
d) Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-419'747	0
Total	-23'190'885	-11'046'831

Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellung entspricht der Risikoprämie Invalidität und Tod, die als Einmaleinlage in die kundenspezifische Risikoreserve entrichtet wird und die der zusätzlichen Absicherung der übernommenen Risiken dient.

Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen

Die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden gebildet für die zukünftigen administrativen Massnahmen im Bereich der Verwaltung von laufenden Invaliden- und Hinterlassenenrenten.

13 Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Verwaltungsaufwendungen in CHF	2006	2005
Personalkosten	-2'081'871	-1'389'892
Sonstiger Personalaufwand	-185'047	-74'575
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	-995'193	-499'283
Abgaben und Gebühren	-6'808	-55'260
Abschreibungen auf Sachanlagen und Gründungsaufwand	-297'318	-233'080
Total	-3'566'237	-2'252'090

Sonstige Angaben

Human Resources

Mitarbeiter & Geschäftsleitung

Im Geschäftsjahr 2006 waren durchschnittlich 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestellt. Aufgrund der niedrigen Mitarbeiterzahl wird gemäss Art. 1092 Ziff. 9 lit. d des Personen- und Gesellschaftsrechts (PGR) auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates verzichtet.

Verwaltungsrat

Die Ausgestaltung und Festsetzung der Entschädigungen für die Mitglieder des Verwaltungsrats liegen im Zuständigkeitsbereich des Gesamtverwaltungsrats, wobei der Vergütungsausschuss entsprechende Vorschläge unterbreitet.

Rückversicherung

Die PKRück verfügt über einen Rückversicherungsvertrag mit der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft (Swiss Re).

Steuern

Die PKRück hat sowohl mit den schweizerischen, als auch mit den liechtensteinischen Steuerbehörden Steuervereinbarungen (Rulings) abgeschlossen. Diese proaktive Vorgehensweise gewährt der PKRück Planungssicherheit in allen wesentlichen Steuerfragen.

Verpflichtung nach dem Bilanzstichtag

Die PKRück hat zwei Mietverträge abgeschlossen, die jeweils nach vorgängiger Anzeigefrist von 6 Monaten, jedoch frühestens auf den 31. Dezember 2010 gekündigt werden können. Aus den Mietverträgen entstehen insgesamt Verpflichtungen von CHF 678'784 (Miete p.a.: CHF 169'696).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.



Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle an den Verwaltungsrat der PKRück Lebensversicherungsgesellschaft für die betriebliche Vorsorge AG, Vaduz

Auftragsgemäss haben wir die Buchführung, die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, Seiten 24 bis 43) und den Jahresbericht (Seiten 10 bis 17) der PKRück Lebensversicherungsgesellschaft für die betriebliche Vorsorge AG, Vaduz für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung und den Jahresbericht ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des liechtensteinischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung und im Jahresbericht mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den auf Seite 30 dargelegten Rechnungslegungsgrundsätzen.

Der Jahresbericht steht im Einklang mit der Jahresrechnung.

KPMG (Liechtenstein) AG

Hans Vils
Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor

Stefan Nigg
eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer

Schaan, 23. April 2007

PKRück
Lebensversicherungsgesellschaft
für die betriebliche Vorsorge AG
Landstrasse 104
Postfach 559
FL-9490 Vaduz
www.pkrueck.com

Impressum

Inhalt: PKRück
Gestaltung: Scholtysik Niederberger Kraft AG
Fotos: Getty Images
Druck: sihldruck, Druckerei a/d Sihl

